

Donnerstag, den 20. August.

1863.

Abozessenzinspreise:
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen.
1 Jährl. 1 " 15
Metallisch in Dresden: 25 " Ngr."
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Im Auslande
tritt Post- und
Stempelzuschlag hinzu.

Infrastrukturen:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ der Zeile: 2 Ngr.

Erstausgabe:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Amtlicher Theil.

Dresden, 11. August. Seine Königliche Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der Professor an der Bergakademie zu Freiberg Oberbergrath Dr. Breithaupt, den von Sr. Majestät dem Kaiser von Russland ihm verliehenen Stonislawski-Orden zweiter Classe mit dem Orden annehmen und tragen.

Dresden, 14. August. Seine Königliche Majestät haben alljährlich geruht, den Tschubrikanten Carl August Uhle und Friedrich August Pistorius zu Stosau, am Anlaß im Laufe dieses Jahres stattgefundenen 50jährigen Bürgerjubiläums eine Revue über die hiesige österreichische Garnison abgehalten.

Nach der „Frankfurter Handelszeitung“ beabsichtigen Baden, Weimar und Coburg direkte Wahlen für das Abgeordnetenhaus zu beantragen.

Dresden, 18. August. Se. Königliche Majestät haben geruht, dem à la suite der Armees stehenden Oberleutnant der Infanterie, Freiherrn von Berlepsch III., die nachgezogene Erlaßlung, mit der Erlaubniß zum Tragen der Armeearmform, alljährlich zu bewilligen.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. Von deutscher Fürstentage. (Gründungssatz des Kaisers. Gründung der Reformate. Das Festmahl im Römer.)

Tagegeschichte. Wien: Eisenbahnausstellung. Advances. Hollaßest. — Prag: Theatralische Ovation. — Pest: Heier des kaiserlichen Geburtsfestes. — Rom: Rom: Erich im Kurfürstensaal. — Berlin: Der König in Baden-Baden. Adress des Kronprinzen verhoben. Haushaltung. — München: Zur Annehmbarkeit des Königs von Preußen. Erneuerung von Reichstagsrätten. — Hannover: Synodalordnung. — Paris: Napoleonfest. — Trouville: Die Lübecks besucht. — Instruction nach Mexico. Ankunft des Kaisers im Lager von Chalons. — Turin: Die Bande Croce's verpreßt. — Copenhagen: Truppenconcentration in Schleswig. — Stockholm: Empfangsfeierlichkeiten des Staatsausküstus. — Christiania: Panzerfeste. — New York: Zum Kriegsausläufte. — Verden: Stand im amerikanischen Gesandtschaftsgebäude.

Der polnische Aufstand. (Adress des Adels von Wilna an den Kaiser. Ein Handschreiben der Insurgenten. Zugänger aus Galizien geschlagen.)

Provinzialnachrichten. (Leipzig, Bautzen. Budissin, Oberwiesenthal.)

Bermischtes.

Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsen-

bericht.

Frankfurt, Mittwoch, 19. August. Nachmittag 1 Uhr. (Directe Meldung.) Sr. Majestät der König von Sachsen ist heute Vormittag 11 Uhr, begleitet von dem Staatsminister Herren v. Henck, nach Baden-Baden gereist; Sr. Majestät wird er morgen zurückverkehrt.

Frankfurt, Mittwoch, 19. August. Nachmittag. (Ueber Berlin.) Der Kaiser von Österreich ist gestern bei seiner Ankunft in Darmstadt vorzüglich empfangen worden. Heute hat Sr. k. k. apostolische Majestät eine Revue über die hiesige österreichische Garnison abgehalten.

Nach der „Frankfurter Handelszeitung“ beabsichtigen Baden, Weimar und Coburg direkte Wahlen für das Abgeordnetenhaus zu beantragen.

Brüssel, Dienstag, 18. August. Es besteht der Plan, einen Familienrat unter dem Vorsteher des Königs von Belgien betreffs der mexikanischen Frage abzuhalten. Der Erzherzog Ferdinand Maximilian würde mit seiner Gemahlin zugegen sein.

Vom deutschen Fürstentage.

Frankfurt, 18. August. Der Hauptinhalt der Eröffnungsrede des Kaisers in der heutigen ersten Kongressfahrt ist nach einer „Wolff's telegraphischen Bureau in Berlin“ zugegangenen Meldung etwa folgender:

„Ich habe es für meine Pflicht gehalten, offen meine Überzeugung darin auszusprechen, daß Deutschland mit Recht einer zeitgemäßen Entwicklung seiner Verfassung entgegensteht, und bin gekommen, meinen Verbündeten, in persönlichem Gedankenaustausch darzulegen, was ich zur Erreichung dieses großen Zwecks für möglich halte und meines Theils zu gewöhnen bereit bin. Begründet auf den erweiterten Begriff der Bundeswiedere, legen die Bestimmungen des unter meiner unmittelbaren Leitung ausgearbeiteten Entwurfs der Reformate die Vollzugsgewalt in die Hände eines Directoriums, welches ein Bundesrat zur Seite steht. Sie berufen periodisch eine Versammlung von Abgeordneten zu vollberechtigter Teilnahme an der Bundesgesetzgebung und dem Bundeshaushalt und führen periodische Fürstentage in das politische Leben Deutschlands ein. Sowohl durch Gründung eines unabkömmligen Bundesgerichts als öffentlichen Rechtszustande Deutschlands eine unanlaßbare Gewalt, indem sie in allem Dore folgerichtig den Grundzirkel der Gleichberechtigung unabkömmliger Staaten wahren, und zugleich Rücksicht auf die Rücksichtnahme und die Vollzugsahrt damit vereinigen. Meine Vorstellungen werden zweckloose Verwaltungsfähigkeit ein, allein ich gebe meinen erhabenen Verbündeten zu seien, ob in unserm Interesse die Annahme des Plans auch nur um eine kurze Frist zu verzögern ist. Nicht in der Eröffnung weitaufergehender Verhandlungen, sondern nur in einem raschen, eimütigen Entschluß erkläre ich die Möglichkeit, einen festen Boden für Deutschland zu schaffen und die Zukunftfrage zu erringen. Es ist mir versagt geblieben, den König von Preußen zu einer persönlichen Mitwirkung bei dem Einigungswerke zu bewegen; ich halte aber die Hoffnung auf ein glückliches Ergebnis dieses Tages handhaft fest. König Wilhelm hat die Gründe, die Notwendigkeit und die Dringlichkeit einer Bundesreform vollkommen gewürdigte, nur die unzureichende Vorbereitung bei einer unmittelbaren Frageverhandlung in der Fürstentagversammlung eingesehen und geglaubt, daß Unstimmigkeiten vorhergehen sollten. Ich habe Sr. Majestät auf die Unstimmigkeit joller früher Verhandlungen aufmerksam gemacht, und es hängt nun von uns, den Erklärenden ab, durch die That zu beweisen, daß für uns die Frage der Erneuerung des Bundes reif und daß in unserm Gemüthe der Entschluß feststeht, die Nation nicht länger die Mittel zu einer höheren politischen Entwicklung entbehren zu lassen. Einigen wir uns um des unberechenbaren wichtigen Gangen willen leicht und rasch über Einzelnes,

Frankfurt, Mittwoch, 19. August. Heute findet keine Konferenz der Fürsten statt; es wird das Resultat der Reise Sr. Majestät des Königs von Sachsen abgewartet, welcher sich heute Vormittag 10 Uhr zu Sr. Majestät dem König von Preußen nach Baden-Baden begeben hat und demselben eine Einladung-Udresse mit sämtlichen Unterbrechern der hier anwesenden Fürsten und Vertretern der freien Städte überbringt. (Die Meldung, daß Sr. Maj. der König von Sachsen am 18. bereits abgereist sei, war demnach unrichtig; wahrscheinlich hat eine Verwechslung mit der gestern erfolgten Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Darmstadt stattgefunden.)

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt, Mittwoch, 19. August. Heute findet keine Konferenz der Fürsten statt; es wird das Resultat der Reise Sr. Majestät des Königs von Sachsen abgewartet, welcher sich heute Vormittag 10 Uhr zu Sr. Majestät dem König von Preußen nach Baden-Baden begeben hat und demselben eine Einladung-Udresse mit sämtlichen Unterbrechern der hier anwesenden Fürsten und Vertretern der freien Städte überbringt. (Die Meldung, daß Sr. Maj. der König von Sachsen am 18. bereits abgereist sei, war demnach unrichtig; wahrscheinlich hat eine Verwechslung mit der gestern erfolgten Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Darmstadt stattgefunden.)

Feuilleton.

Kunstgeschichtliche Literatur. „Geschichte der Plastik von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.“ Dargestellt von Dr. Wilhelm Lüdde, Prof. Mit Illustrationen. Leipzig, C. A. Seemann. 1863. — Seit ungefähr zwanzig Jahren herrscht auf dem Gebiete der Kunstgeschichte eine so ausgedehnte, ineinandergeriegene und erfolgreiche Thätigkeit, wie außerdem sich nur die Naturwissenschaften eines Gleichen Rahmen mögen. Eine Anzahl dagegen gab vorzugsweise Augler, der den Wurfwaggon und eine Darstellung des Gangen unternommen, weil nur im Organismus des Gangen das Besondere seine rechte Stelle und sein rechtes Licht empfangen kann, weil nur so die Lücken der Einzelerschöpfung recht zu Tage kommen und zum Ausbau und zur Verarbeitung antreten. Unter den Schülern und Nachfolgern Augler's ist einer der thätigsten und thätigsten W. Lüdde. Er ist seit Jahren eifrig bemüht gewesen, nach den von Augler vorgezeichneten Grundlinien weiter zu arbeiten und in getrennter Forschung den Entwickelungsgrade der einzelnen Künste nachzuspüren. Wie Lüdde früher das Gebiet der Architektur, so hat er gegenwärtig das Feld des plastischen Schaffens ins Auge gefaßt und die Ergebnisse seiner wie fremder Untersuchungen in seinem neuesten Werke, einer „Geschichte der Plastik“, niedergelegt. Wir haben bis jetzt noch keine zusammenhängende Geschichte der Bildnerkunst von ihren ersten Anfängen bei den Völkern des Orientis bis zu ihren neuesten Entwickelungsphasen gehabt. Lüdde's Werk ist die erste Arbeit dieser Art. Ein reiches Material lag in den Forschungen Braun's und Overbeck's für die griechische Plastik, Schnase's für die nordisch-mittelalterliche Kunst, Eigener's und Burckhardt's für die italienische Bildnerkunst s. u. v. vor; Forschungen, die bei den ununterbrochenen,

erfolgreich fortsetzenden Thätigkeiten auf diesem Gebiete, besonders was die orientalische Kunst betrifft, fortwährend ergänzt und bereichert worden sind, alles dies bis auf die jüngsten Entdeckungen hat von Lüdde Verabsichtung gefunden. Aber auch manches verdienstliches Neues ist von ihm beigebracht bei der Bearbeitung der von der Forschung weniger beachtenen Gegenden der Plastik, die er, in Uebereinstimmung mit Dem, was von anderer Seite für einzelne Abschnitte oder lokale Gruppen geschehen war, deutlich machen mußte, um einen Überblick über das innere und äußere Verhältniß der verschiedenen Zeitsäume zu gewinnen. Uebeltritt tritt und dabei eine auf gründliche Studien basirte Beherrschung des Stoffes, ein auf eigene Anschauung der Denkmäler für folgendes klare Urtheil entgegen, das frei von den Verkettungen der Consequenzmäcerrei wie von dem leidigen Hajen nach Originalität ist. Neben dem Wissen, den Denken des Kunsthistorischen bringt der Verfasser, was besonders hervorgehoben zu werden verdient, weil man es nur zu häufig bei derartigen Arbeiten vermählt, das zweite, zu einer wahren kunsthistorischen Betrachtung nothwendige Requisit mit: Frische und Schärfe der Anschauung, Vertrautheit mit den Bedingungen und Geheimnissen des künstlerischen Schaffens. Die Darstellung, wenn sie auch durchaus nicht ganz gleichmäßig ist, zeigt doch in der Haupttheile alle die Vorzüge, welche die früheren Arbeiten Lüdde's so wirkungsvoll gemacht haben. Wie sich das Werk dem Fachmann als Nachschlagebuch und praktisches Hilfsmittel erweisen wird, so sehr es auch den gebildeten Laien in den Stand setzt, sich die allgemeinen Grundbegriffe von den Leistungen der Plastik in allen ihren Zweigen, in allen Zeiten fassend und leicht anzueignen, lehrt ihn ihr Werden und ihr Wesen verstehen oder doch ahnen und weckt ihn durch die Möglichkeit ihrer Vergleichungen nach allen Seiten hin vor

wahren wir bündestreu den Blap, welcher dem männlichen Preußen gehört. Hoffen wir zu Gott, daß das Beispiel unserer Eintracht mit siegreicher Gewalt auf alle deutschen Fragen wirke.“

— Die „Frankfurter Presse“ schreibt über die Grundzüge der kaiserlichen Reformposition:

Bei derzeitigen (heinem folgenden) Hauptgedanken sollte worden zu sein:

1) Die Übertragung des constitutionsellen Sozialismus auf die konstante zeitgemäße Fortentwicklung der Reihe.

2) Verstärkung der Aktionsfähigkeit der Bundesorgane durch Aufzehrung des Prinzipes der Majoritätsvereinheitlichkeit der hiesigen in allen wichtigen Fällen erörterten Stimmenentscheidlichkeit.

3) Möglichste Bewahrung des fédérativen Principes in Anerkennung des Gedankens, daß die individuelle Entwicklung der einzelnen Bundesstaaten nicht weiter zu behindern sei, als ein fröhlicher Gang nach oben und ein freier Verkehr im Innern dieses nachhaltig erfordert.

4) Wahrung des Rechtes des Abgeordneten, den Bündnis mit ausländigen Staaten zu schließen.

Die Körperschaft verfügt in fünf Abteilungen, von welchen der erste eine allgemeine Übersicht, die vier weiteren die spezielle Beziehung der neu eingeschafften Bundesorgane enthalten; dann die Rechte der unterstellten Regierung, die die Bündnisverhandlungen über die Verteilung der Gewalt zwischen den Bündnispartnern sowie die Bündnisabstimmung der Bündnisvertreterin zu erläutern.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Die auswärtigen Verhältnisse anlangend, ist jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gemeinschaft zu, und dasselbe wird demnächst bestrebt, die Unterzeichnung über Ereignisse des Bundesstaates, beziehungsweise der Bündnispartner, die diplomatische Agenten jenes Raumes bei ausländischen Staaten zu nach Bedürfnis beglaubigen.

Zur Abschluß internationaler Verträge ist die Ratifizierung der Fürstentagversammlung, in jetzt dem Directorium die völkerrechtliche Vertretung des

der geprägt durch die Bundesgerichte confirmirt ist, steht in Ausprägungen der Bundesregierung die Initiative und die entsprechende Anerkennung zu; über diese Grenze hinaus, wo es sich um Organisationskämpfe, welche zur Kompetenz der Reichsregierung der Einzelstaaten gehören, kann sie im Interesse des Gemeinschaftsstaates gemeinsame Weisung in Vertrag und vor Anerkennung bringen, während die definitive Ausübung derselben von der verfassungsmäßigen Zustimmung der einzelnen Bundesstaaten abhängig bleibt.

Ein Hauptrichteramt der Verhandlung wird die Bewilligung des Bundesstaates sein, das natürlich unter den leichten Umständen der den vielen neuen Bundesstaaten und besonders bei der neuen Bundesministerverwaltung eine sehr erhöhte Bedeutung bekommen wird.

Zusammen hat die Versammlung gleich jedem konstitutionellen

Berichtslösung das Recht der Verhandlung und Beschlussrechte.

Bei einer ganz beständigen gleichlängigen Bedeutung halten wir die höchste Anerkennung, welche regelmäßig nach dem Schluß einer jeden Diät der Abgeordnetenversammlung auf die Einladung des Kaisers von Österreich und des Königs von Preußen zusammenzutreffen. Sie besteht aus den leiseren Jüngsten und den obersten Magistraten der freien Städte Deutschlands, sowie zwei Vertreternen der Erzbischöfe, 1806 ihre Vertreteren entstehen werden.

Die Seesouveränsität können sich durch einen Prinzipal ihres Hauses als Alter-Ego vertreten lassen.

Die Zustimmung erfolgt nach der für den Bundesstaat geltenden Zustimmungsart.

Sie besteht zunächst über die durch das Directorate übereinheitene Schlußfolgerung der Abgeordnetenversammlung, welche jedoch nicht von der verfassungsmäßigen Zustimmung der Einzelstaaten abhängt, durch einen geschwungenen Schluß der Direktorenversammlung ihre definitive Zustimmung erhalten und somit vom Directorate als Bundesgericht zustimmen müssen.

Die jüngsten reichsdeutschen können über einige Schwierigkeiten und wenige Beschränkungen der Bundesregierung, und keinen anderen gegenstand haben, als die Wahl des Gemeinschaftsstaates zwischen Gegenstücken.

Das Bundesgericht wird als ein unumstößlich vollkommenes Behandlungsrecht der reformierten Bundesverfassung betrachtet, da ohne eine solche unabhängige Richterbehörde ein lehrer Rechtsrat, eben als Instrument der neuen Verfassungsgebäude nicht zu gewinnen ist, und bei den soeben angesprochenen und längeren Bindungen der einzelnen Bundesstaaten natürlich auch die Bedeutung von Ratschlägen sich erheblich verringern müßte, somit also das Beurtheil einer jüdischen richterlichen Entscheidung als absolut dringend erscheint.

Die Regierung zu dem ersten österreichischen Entwurf vom vorigen Jahre ist an dem gegenwärtigen von allem verschieden, daß er dadurch ergänzt ist, einen wesentlich unabhängigeren, klareren und besseren Aufbau enthaltend in wichtiger Weise konstitutionellen Rechtsrat zu schaffen. Das Bundesgericht soll nämlich aus einem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und 12 ordentlichen Mitgliedern bestehen. Von diesen 15 ständigen Bundesräten werden 12 von den Regierungen und den Mitgliedern der oberen Geheimräte ernannt, nämlich 2 von Österreich, 2 von Preußen, einer von Bayern, die übrigen 7 von den folgenden 14 Stämmen des Bundesstaates in einem der Reihenfolgen nach der Zusammensetzung aller Mitglieder: Drei ordentliche habsburgische Bündiger vereinen das Directorate mit Zustimmung des Bundesstaates aus der Zahl der österreichischen öffentlichen Ratschläge an den jeweiligen Hochschulen.

Der Präsident und die Vizepräsidenten werden vom Directorate mit Zustimmung des Bundesstaates aus den 15 Mitgliedern des Rechtsrates ausgewählt. Der 15 ständigen Bundesräten werden auf Lebensdauer ernannt, aus dem Bundesstaat bezahlt und für den Bund in die mit Präge gewidmete. Sie sind unabsehbar, indem sie gegen den Willen nur durch einen Sprung des Bundesgerichts selbst von ihrem Amt entstehen werden können. Nach circa 70 Lebensjahren kann das Directorate mit vollem Rechte in den Rückstand treten.

Um ihre Unabhängigkeit vollständig zu machen, ist bestimmt, daß sie nach ihrer Ernennung weiter Ratschläge, noch Ratschlagsvorschlägen von einem einzelnen Bundesrichter erhalten können.

In dem liberalen, konstitutionellen Gesetz ist der Kaiser bis dem Ernennung des Bundesgerichts so weit gegangen, daß für Verfassungsvorstellungen sogar dieser Gerichtsbehörde ein konstitutionelles Element erhalten soll, wenn bestimmt wird, daß die Zustimmung von 12 außerordentlichen Räten verneint wird, welche leistete den Regierungen am 12. Jahr ernannt werden. Beigleich der einzuweisenden Regierungen wird hierbei dieselbe Rechtsbehörde vorausgeschaut, wie bei der Ernennung der ordentlichen Ratschläger.

Außer jener Rechtsbehörde, welche auf aus der natürlichen Gewalt des Bundesgerichts erwacht, wird es auch die wichtigste Aufgabe haben, die mögliche Sicherheit in der Ausübung der geweisschaffenden Gewalt über Kreis- und Staatsrecht zu bringen.

Frankfurt, 18. August. Ueber das den Hörern gestellten von der Stadt gegebenen Festmahl im Römer trugen wir zur Verstärkung unserer telegraphischen Nachrichten noch folgendes nach: Das Fest begann Nachmittag 6 Uhr. Schon um 2 Uhr hatten sich, wie die „Post“ berichtet, viele Neugierige auf den besten Plätzen am Römerberg aufgestellt und harrten auf den Beginn des Schauspiels. Der Platz war Kopf am Kopf gedrängt voll. Es hatte sich das Gedränge verdreht, daß die Hörer in sechs- und achtspännigen Brückentarassen vorfahren wußten, da hohen Herren erschienen jedoch einfacher in zweispännigen Equipagen. Die Deputationen der Menge wiederkerten sich in höherem oder geringerem Maße, je nachdem eine fürtliche Empfange auftrat, und erlangten ihren Höhepunkt, als der Kaiser ebenfalls im offenen Wagen in Begleitung seines Generaladjutanten, Grafen Grenzweile, anlachte. Hörer und Tücher wurden geschwungen und Blumensträuße flogen aus allen Händen. Damen lösten in Erwartung anderer Sträuße die Bouquets von ihren Händen, um sie dem Kaiser zugezogen, und der Jubel stand im Ende. Dann hinter dem Kaiser kam der König von Bayern, und so mitschloß sich Jubel in Jubel, alle tausend und aber tausend Reihen von den Römerbergen bis hinauf an den Liebfrauenberg rissen Hoch und Hoch und abermals Hoch. Am Eingange in den Römer wurden die fürtlichen Gäste von je vier Senatoren empfangen und die Treppen hinuntergestiegen nach dem Wahlgemir der Kurfürsten, das noch so ziemlich in seiner alten Gestalt sich erhalten hat; es ist mit einer rothen Seitenkappe ausgeschlagen; über den verschiedenen Thüren hängen fünf Ölgemälde, Allegorien aus der sogenannten Fertigkeit auf die Kaiserlichen Reichsinsignien. Es sind Kindergemälde, welche mit Scepter und Reichsapfel, dem mächtigen Reichsschwert und der Krone ihr unschuldiges Spiel treiben. Auf jedem Bilde ist ein lateinischer Spruch angebracht. Im Kaiserpalast war die Tafel in Hauseinrichung aufgestellt. An der Quertafel längs den Fenstern hin nahm in der Mitte der Kaiser Platz. Hinten ihm saßen aus den Räumen zwischen seinem Palaste die Bilder seiner Ahnen Franz I. und Joseph II. auf ihm herab; sah der Kaiser gradaus, so mußte seine Blöße auf Kaiser Karl den Großen fallen. Dem Kaiser zur Rechten saßen der König von Bayern, der König von Hannover und der Kurfürst von Hessen, zur Linken der König von Sachsen, der Kronprinz von Württemberg und der Großherzog von Baden. Nun folgten an den beiden Längsseiten des Thronsaales der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Herzog von Braunschweig, Sachsen-Coburg u. d. Dem Kaiser gegenüber saß der regierende ältere Bürgermeister Dr. Müller, der kurz nach Beginn der Tafel einen Trinkspruch auf die verherrlichten Fürsten und ihr Haupt, den Kaiser von Österreich, ausdrückte. Nach dem „Heli. Deum.“ lautete denselbe wie folgt: „Es ist eine Mahnung ebenso ernst als groß und schön, welche zu dem heutigen Festes Anlaß giebt. Darum vor Allem Gott und Preis dem „hohen Herrn, von welchem diese Mahnung ergangen ist. Dank den hohen Herren, welche der Kaiserlichen

Mahnung gefolgt sind, die alle gemeinsame Hoffnungen für das Geloben unseres großen Vaterlandes bilden. Aus tieftem Grunde meines Herzens schwie ich darum mit dem Kriege: Deutschlands Fürsten und freie Städte, „sie leben hoch!“ Nachdem wieder eine Blatt aufgetragen war, erhob sich der Kaiser und sprach mit flüssiger, wohlkundiger, bis in jeden Winkel des Saales vernehmlicher Stimme wortlich also: „Im Namen der hier versammelten Hörer ergebe ich das Wort, um dem Senate und der Bürgerschaft dieser freien Stadt für den geselligen Empfang, den Frankfurter und befreit hat, zu danken. Ich glaube, wir können unsern patriotisch gesinnten Bürgern unsern Dank nicht würdig abtragen, als indem wir der Kaiser belobte die folgenden Werte besonders mit erhobener Stimme, „Deutschlands Fürsten, Zeugnis davon ablegen, daß uns Alle eine verzierte Liebe zum gemeinsamen Vaterland vereinigt. Einig sind wir aber auch Alle in guter Erinnerung für diese ehre und erinnerungswürdige Stadt. Freude werden die hohen Gäste mit mir den Becher leeren auf Frankfurts Wohl und Gedenken. Frankfurt hoch!“ Die Frankfurter Einwohner, welche unten auf dem Römerberg aufgestellt war und während des Bankette spielt, fiel mit schmiedendem Tisch in dieses Hoch ein, und die unten trog der indes hereingetredene Nacht immer noch in dichten Scharen herrende Menge antwortete mit vielfachenstimmen Hoch.

Um 9 Uhr waren die 27 Gäste der Tafel erledigt. Man nahm den Kaffee und bald darauf ward die Tafel aufgehoben.

Die hohen Gäste fuhren nun, um den Senat, der sie draußen beim Feuerwerk am Main zu empfangen hatte, einen kleinen Vorprung gewinnen zu lassen, um die Stadt noch dem ehemaligen kurbürgerlichen Palais, von dessen Balkonen und Fenstern aus sie das Feuerwerk abnahmen. Das reichsstädtische Ufer war von Regen an Kopf stehenden Aufschwemmern vor der Mainflut über die Eisenbahngleise dicht besetzt. Ganz Frankfurt war ausgewandert. Das Feuerwerk ward gegen 10 Uhr am linken Ufer des Flusses abgebrannt. Es war zwar sehr reichhaltig, doch merkte man ihm natürlich den Charakter des Impressionen, in der Eile ohne Plan zusammengetrieben an. Am Schluss erschien einflammende Germania in Riesendimensionen, in der Rechten das Schwert, in der linken die hoch erhobene Fahne. Die malerischsten Momente gewährten die verbündeten, von allen Seiten des Ursprungs aus Rachen austauenden, von den englischen Feuerwerken plötzlich einzelne, bizarre Partien im Lärmhelle erscheinen ließen.

Tagesgeschichte.

Wien, 17. August. (Vorl.) Das k. k. Handelsministerium hat dem Verwaltungsrathe der Südbahn-Gesellschaft auf Beschlussnahme der Südbahn-Gesellschaft die Verbilligung zur Angriffnahme des Baues auf dieser Strecke erteilt. Am Schluss erschien eineflammende Germania in Riesendimensionen, in der Rechten das Schwert, in der linken die hoch erhobene Fahne. Die malerischsten Momente gewährten die verbündeten, von allen Seiten des Ursprungs aus Rachen austauenden, von den englischen Feuerwerken plötzlich einzelne, bizarre Partien im Lärmhelle erscheinen ließen.

— Se. Majestät der Kaiser hat, der „Militär-Blg.“

zufolge, am Tage der Abreise nach Frankfurt neuzeitlich ein nachhaltiges Avancement bestätigt. Es sollen bei dieser Gelegenheit die Generalmajore Erzherzog Heinrich, v. Schwarzenberg und Graf Cossack zu Feldmarschallleutnants, und die Obersten Baron Saffran und Graf Gundecourt zu Generalmajoren ernannt werden.

Unter den Obersten nennt man den Oberstleutnant Huber, der mit dieser Beförderung gleichzeitig zum Vorstand des 1. Abtheilung des Kriegsministeriums ernannt wurde.

— Wien, 18. August. (T. v. Böh.) Um 3 Uhr Nachmittags füllten 100,000 Menschen den Platz; die Zärgeselle war ihrer ganzen Breite und Länge nach ein Menschenstrom. Bis 4 Uhr waren alle Feuerleisten ungelöscht, dann aber trat ein enthaltender Regen ein, der die Feuerleisten unterdrückt, so daß sie auf einen günstigeren Tag verzögert wurden.

Prag, 16. August. (B. Bl.) Der beim Jungpanz lance Kreisgericht wegen Prozeßverfahren durch 14 Tage verhaftete national-Fährl. Dr. Rudolph v. Thurn u. Taxis wurde, wie den tschechischen Blättern telegraphisch gemeldet wird, heute Vermittag 11 Uhr seiner Haft entlassen. Die auf dem Ringplatz in Jungbunzlau versammelte Menschenmenge empfing den Freigewordenen mit lautem Schlauftanz; auf dem Wege nach Ameritz bereitete ihm die tschechische Bevölkerung allerhand Überraschungen.

Kolomea, 17. August. Im hiesigen Gefangenhaus wurde verübt die Arrestanten, angeblich wegen schlechterer Leute, einen gewaltigen Erbitter. Der Dorfteil zu folge, welche die „G. G.“ (Lodine Datumswang) von dem Vorfall erfuhr, zerbrach die Arrestanten die Schlafzälen, lärmten gegen die Gefangennäthe und wagten sogar, der Kerbeckstein Wache Trost zu bieten. Um die Schulden abzustrafen und die Haube herunterzustellen, begab sich der Bezirksoffizier unter Beobachtung von Gendarmen in das Arrestlokal. Als der Postenführer die Zäle des Arrestlofts öffnete, rückten die Arrestanten mit Holzstangen und Steinwällen auf ihn ein, um sich den Durchgang ins Freie zu erzwingen. Die Gendarmen machten nun von ihrer Waffe Gebrauch und feuerten drei Schüsse abschließend über die Kopfe der Angreifer ab, welche hierauf den Haush verloren und zum Gescham zurückkehrten. Bewundert wurde durch die Schule Niemand; wohl aber trug einer der Angreifer, der das Gewebe eines Gendarmen ergriffen sollte, eine Schaltrunde in der Hand davon.

Pesth, 18. August. (Vorl.) Zur Vorführung des kaiserlichen Geburtstages fand im Nationaltheater eine Schauspielstatt statt, bei welcher die Volkschämme decimal wiederholt wurde. Unter Beobachtung einer großen Volksmenge fand ein Jägerstreich von Pesth nach Osten zum Gouverneur Feldzeugmeister Grafen Gorcini statt. Heute früh musikalische Zugkavaliere und Parade; Hochamt in allen Kirchen. In der Österre. Pfarrkirche feierte der Cardinalprimas unter Theilnahme aller Nobilitäten, der Böhm. und Schül. Mittag war Festmahl beim Statthalter. Heute Abend ist Festvorstellung im deutschen Theater.

Berlin, 18. August. (V. Bl.) Se. Majestät der Kaiser ist gestern in Baden-Württemberg eingetroffen. Ein Courier mit Böhm. an den König und den Ministerpräsidenten v. Biennack ging gestern Abend bereits von hier dorthin ab. — Der Kronprinz hat seine Abreise nach Schloss Rosenau bei Coburg auf Sonnabend verabredet. Der Kronprinz wird dagegen bereits morgen früh mit ihren Kindern dahin abreisen und von Potsdam aus zum Aufbrüche an den Morgen halb 9 Uhr von Berlin nach Frankfurt a. M. abziehen.

Tagung in Wagen bis Großherzog Fahr. — Der erste Botschafter in Paris, Prinz Reuß, ist gestern von dort hier angekommen.

— (A. S.) In Betreff der in Commission bei W. Kubanow hier erschienenen, mit Beschlag belegten Briefe „Vor 1800 Jahren“ fand heute Mittag der Gen. Kubanow eine Haushaltung statt, und wurde ein vergebliches Brevet des Besitzers, vom Mai datiert, polizeilich mit Beschlag belegt.

Rändern, 16. August. (A. S.) Der König von Preußen ist heute Nachmittag nach 3 Uhr hier eingetroffen und im Bahnhofe von Ihrer Maj. den Königin und den königlichen Prinzen empfangen worden. Der König, deinen Rükken ein sehr gutes ist, führt vom Bahnhofe mit den Herren seines Gefolges in einfachen Privatwagen nach dem „Bayerischen Hof“. Vor diesem Gasthause wie auch im Bahnhof waren sehr viele Personen versammelt, um den König zu sehen. Im Gefolge Sr. Majestät befindet sich auch Herr v. Bismarck. Bald nach der Ankunft führt König Wilhelm in die Reichsversammlung und die Abteilungen des zweiten Generalcommodos in den Garnisonen mit die höchst nothwendigen Detachements und hat das erste Bataillon nach Ziel zweier Compagnien zu entfernen. Der Abmarsch von den Garnisonen soll so zeitig erfolgen, daß die Abteilungen am 2. September eintreffen können. Nach der Ankunft in den Garnisonen in oder bei Schleswig haben die Bataillone, welche 800 Mann zählen, nämlich das 5., 7., 8., 10. und 20. Bataillon eine Deubildung auszuführen, jedoch sind die Abteilungen und Jurisdicitionsbehörden von der Deubildung unabhängig. Die näheren Anordnungen hinsichtlich der Brigadenförderung u. s. w. werden demnächst veröffentlicht werden.

Stockholm, 13. August. (H. G.) Der verklärte Staatsauschluß enthält eine außerordentliche Thätigkeit. Der Auschluß ist im Ganzen die größtmögliche Sparsamkeit an den Tag legen zu wollen; und werden alle Beläge vermieden, welche nicht dringend nothwendig erscheinen; zur Fortsetzung der Besitzungsarbeiten bei Karlskrona werden jedoch 150,000 Thlr. benötigt. Eine andere Angelegenheit, welche von dem Marineminister, Grafen Blücher, zu einer Cabineffahrt gestellt worden war, wurde vom Auschluß gleichfalls glücklich erledigt. Die Frage betrifft einen zur Flotte bewilligten Betrag von 450,000 Thlr., wovon Graf Blücher zu der inneren Sicherheit ausdrücklich 110,000 Thlr. bewilligt wünschte. Der Auschluß entsprach dem Befehl des Ministers, indem er mit 76 Stimmen gegen 42 einer selben Besetzung des Betrages keine Zustimmung leistete.

Christiansia, 14. August. (H. G.) Man beschäftigt sich hier jetzt auch ernstlich mit dem Gedanken, Panzer-schiffe für unter Marine zu bauen. Es sind daher mehrere Beamte und Seeoffiziere des Kriegsministeriums zu Hörten auseinander, sich nach England zu begeben, um sich mit dem Bau der Panzerschiffe bekannt zu machen, sowie für die Anschaffung der nötigen Maschinen u. c. Sorge zu tragen.

New-York, 6. August. (Per „Astrol.“) Die Belebung von Fort-Wagner wird fortgesetzt, da General Ulmores große Verstärkungen empfing. Die Rapahannock hat ein unentschiedenes Kampfgefecht zu Hörten auseinander, sich nach England zu begeben, um sich mit dem Bau der Panzerschiffe bekannt zu machen, sowie für die Anschaffung der nötigen Maschinen u. c. Sorge zu tragen.

Paris, 16. August. (R. S.) Das franz. Heft bestimmt nichts Außerordentliches und ist ohne alle Störung vorübergegangen. Die Hörte, noch unerträglicher als die letzten Tage, hat den Menschen auch einen Wurm. Die Theate sind gewohnt, als die Champs-Elysées waren weniger stark besucht, als sonst. Ein großer Teil der Pariser — man schätzt denselben auf 300,000 — war auf Land gegangen; dafür waren jedoch über 150,000 Personen aus der Provinz und dem Auslande nach der französischen Hauptstadt gekommen. Das Feuerwerk war ganz glänzend. Die Illumination in den Champs-Elysées und auf dem Place-des-Concorde war jedoch nicht sehr geschmackvoll. Der Kaiser und die Kaiserin zeigten sich gestern, was noch nie geschahen, dem Publicum. Sie fuhren durch den Haubourg-St. Antoine nach der Pariser Haute. Noch Belebungen stattend, und dann nach der Esplanade der Invaliden, wo sie sich in der Feierlichkeit der Generalmajore Erzherzog Heinrich, v. Schwarzenberg und Graf Cossack zu Feldmarschallleutnants, und die Obersten Baron Saffran und Graf Gundecourt zu Generalmajoren ernannt werden. Unten überall war aufgenommen. Heute fand im Parc-Catalan (Boulogne-Walden) das große militärische Concert statt. Über 700 Musikkästen und 350 Trommeln beteiligten sich an der Ausführung. Der Exerzier war kein schlechter. — Drouyn de Lhuys geht zur Bezeichnung seiner Freunde von Utral, der nach der Zeitung an der Veröffentlichung verschiedener Verhandlungen der Revolutionären Partei interessiert ist, seit deren Beginn vor mehreren Monaten, haben das Land leider mit dem Blute zum großen Theil unshuldig Opfer gerichtet. Ohne und ehlich bitten wir Gott, Herr, und zu Deinen treuen Untertanen zu zählen, und bezingen hierdurch, nur ein und dasselbe Ziel mit Frankland zu haben, für immer Deine erzielten Unterthanen zu ziehen und befreien zu wollen, die ihnen gewidrte Macht anzusehenen. — Im Auftrage des Adels vom Marschall Dessaix unterzeichnet. Bis zum 12. M. hatten sich 235 Adlige des Gouvernements der Adresse angekündigt. Hier die in den entfernten Kreisen Siedenden war der Beitrag offen geblieben.

Paris, 17. August. (V. S.) Am vorigestrigen Tage zeigte sich in unmittelbarer Nähe der Stadt Kolo ein polnisches Infanterieregiment von der Abteilung unter General Murawietz ist dieselbe an den Kaiser gelangt. Sie lautet: „Großmächtiger Monarch! Die revolutionäre Bewegung hat viele Adlige des Wienschen Gouvernements zum Brüder des, Gn. kais. Majestät gelehnt. Die verdeckten Unterthanen verleitet. Die verdeckten Handlungen der Revolutionären Partei, seit deren Beginn vor mehreren Monaten, haben das Land leider mit dem Blute zum großen Theil unshuldig Opfer gerichtet. Ohne und ehlich bitten wir Gott, Herr, und zu Deinen treuen Untertanen zu zählen, und bezingen hierdurch, nur ein und dasselbe Ziel mit Frankland zu haben, die ihnen gewidrte Macht anzusehenen. — Im Auftrage des Adels vom Marschall Dessaix unterzeichnet. Bis zum 12. M. hatten sich 235 Adlige des Gouvernements der Adresse angekündigt. Hier die in den entfernten Kreisen Siedenden war der Beitrag offen geblieben.

Kalisch, 17. August. (V. S.) Am vorigestrigen Tage zeigte sich in unmittelbarer Nähe der Stadt Kolo ein polnisches Infanterieregiment von der Abteilung unter General Murawietz ist dieselbe an den Kaiser gelangt. Sie lautet: „Großmächtiger Monarch! Die revolutionäre Bewegung hat viele Adlige des Wienschen Gouvernements zum Brüder des, Gn. kais. Majestät gelehnt. Die verdeckten Unterthanen verleitet. Die verdeckten Handlungen der Revolutionären Partei, seit deren Beginn vor mehreren Monaten, haben das Land leider mit dem Blute zum großen Theil unshuldig Opfer gerichtet. Ohne und ehlich bitten wir Gott, Herr, und zu Deinen treuen Untertanen zu zählen, und bezingen hierdurch, nur ein und dasselbe Ziel mit Frankland zu haben, die ihnen gewidrte Macht anzusehenen. — Im Auftrage des Adels vom Marschall Dessaix unterzeichnet. Bis zum 12. M. hatten sich 235 Adlige des Gouvernements der Adresse angekündigt. Hier die in den entfernten Kreisen Siedenden war der Beitrag offen geblieben.

Großherzog von Polen, 18. August. (G. De. S.) Am vorigestrigen Tage zeigte sich in unmittelbarer Nähe der Stadt Kolo ein polnisches Infanterieregiment von der Abteilung unter General Murawiet

